



Schlesische privilegierte Zeitung.

No. 10. Sonnabends den 23. Januar 1790.

Breslau den 19. Januar.

Se. Königl. Majestät haben allernächst
gezüchtet, den Premierleutnant und Assi-
sistenten bei dem zweiten Departement des
Ober-Kriegscollegiums, Hrn. v. Fahrer-
holz, zum Kapitän von der Armee; ingle-

Bei dem Graf Anhaltschen Regim. den
Kapitän, Hrn. v. Enbers, zum Major; den
Stabskapitän, Hrn. v. Bibra, zur Kom-
pagnie; den Premierleutnant, Hrn. v. Gil-
ler, zum Stabskapitän; den Sekondelieute-
nant, Hrn. v. Podewils, zum Premierleu-
tenant; den Fähnrich, Hrn. v. Plawinsky,
zum Sekondelieutenant; und den Portepee-
Fähnrich, Hrn. v. Voss, zum wirkl. Fähn-
rich;

Bei dem Erlachschen Regim. den Fähn-
rich, Hrn. v. Subm, zum Sekondelieute-
nant; und den Portepee-Fähnrich, Hrn. v.
Niesemeuschel, zum wirkl. Fähnrich;

Bei dem Hagerschen Regim. den Kap-
itän, Hrn. v. Wasmer, zum Major; den
Stabskapitän, Hrn. v. Lasse, zur Kompa-
gnie; den Premierleutnant, Hrn. v. Mün-
sterberg, zum Stabskapitän; den Sekon-
delieutenant, Hrn. v. Kulick, zum Premi-
erleutnant; u. den Fähnrich, Hrn. v. Aucock,
zum Sekondelieutenant;

Bei dem Depobataillon Jung-Born-
stedtschen Regiments, den Fähnrich, Hrn.
Streit, zum Sekondelieutenant; und den ge-
freiten Korporal, Hrn. v. Barckley, zum
Fähnrich;

Bei dem Dölffschen Kürassier-Regim.
den Rittmeister, Hrn. v. Rabenau, zum
Major; den Kornet, Hrn. v. Sedlitz, zum
Lieutenant; und den Standartenjunker, Hrn.
v. Studnitz, zum Kornet;

Bei dem Borckeschen Drag. Regim. den
Premierleutnant, Hrn. v. Malschitzky,
zum Stabskapitän; die Sekondelieutnants,
Herren v. Badinsky und v. Cornavally,
zu Premierlieutnants; die Fähnrichs, Her-
ren v. Borcke u. Grafen v. Egloffstein, zu
Sekondelieutnants; und die Fahnenjunker,
Herren v. Rosey u. Grafen v. Egloffstein,
zu Fahnenjunkern;

Bei dem Ernestschen Fußlirbataillon,
den Stabskapitän, Hrn. Favre de Cofra-
ne, zur Kompanie; und den Sekondelieue-
nante, Hrn. v. Glischinsky, zum Premi-
erleutnant; und

Bei dem Legatschen Fußlirbataillon,
den Premierleutnant, Hrn. v. Butclar,
zum Stabskapitän; und den Portepee-Fähn-

rich. Hrn. v. Schmidt, zum Sekondelieutenant zu avanciren.

Am vormalichen Sonnabend war die zweite diesjährige Assemblee des hohen Adels bei Sr. Excellenz dem wirkl. Geheimen Staats- Rätegeß und dirigirenden Minister Herrn Freiherrn von Heinig, welcher Ihre Majestäten der König und die Königin, wie auch die Prinzen und Prinzessinnen des Königs-Hauses mit Ihrer Gezenwalt beehrten.

Vorgestern Vormitag wohnten Se. Majestät der König dem Gottesdienst in der St. Nikolai Kirche bei, wo der Herr Oberkonsistorialrat Dr. Zöllner eine erbauliche Predigt hielt. Hierauf war bei St. Ulrich dem Könige große Cour. Mittags speiseten Alzeyer Hochadel eben bei der verwitweten Königin Majestät, wo große Tafel war. Abends war bei Thro Majestät der regierenden Königin Cour und Souper.

Gestern Abend ward die Oper Brennus im Befeyn des Königl. Hauses zum fünftens mal aufgeführt. Nach der Oper gaben Se. Majestät der König großes Souper, wodem Prinzen und Prinzessinnen, Generale und Minister bewohnten.

Der Königl. Großbritannische Kapitain, Herr v. Stuard, ist von Dresden hier angelangt.

Der Russischkaiserl. Kurler, Hr. Baron von Sacken, ist nach St. Petersburg abgegangen.

B. Schluss des Warschauer Artikels,

vom 13. Januar.

Auf keine andre Art, als durch Errichtung einer Armee war es möglich, dem eünzl. ohnmächtigen Zustande der Republik zuvorzukommen. Doch stand die innre Ordnung in der Macht des Reichstages, in den Händen der Conföderation, der höchsten Gewalt der Nation.

Indessen sind die glücklichsten Umstände der Veränderung unterworfen, und das Bündniß der Conföderation ist nicht für immer unauflöslich: Eine politische Wahrschheit, welche sowohl die auswärtigen Mächte, als die Republik selbst einzufaßhaften, und die der Alserdurchlauchtigste Friedrich Wilhelm am

stärksten beherzt hat. Ehe er der Polnischen Nation ewige Freundschaft, wechselseitige Sicherheit und gegenseitige Vortheile durch eine Alliance und einen ausdrücklichen, förmlichen Traftat zusichert, will er zuvor sehn, ob sich dieselbe auch sowohl gouvernirt, als beherzt zeugen werde. Sein Beispiel wird mit andern politischen Verbindungen die Republik heretichern, ohne welche die Nation sich allein überlassen, hingegaben bloß ihrer eignen Macht, und allen Wirkungen der Gleichgültigkeit, der nachtheiligen Versuche und des Uebergewichts angrenzender und entfernter Mächte ausgeführt seyn wird.

Auf einer Seite diese bevorstehenden Gefahren und die schon so oft empfundenen traurigen Folgen der Unbeständigkeit des Gouvernement; auf der andern Seite die Verteilung eines wohl bestätigten Gouvernement, die mächtige Stimme der Nation, die Gut und Blut für das sichre Wohl des Vaterlandes aufzopfern will, die Rathsversammlungen und die Aufmünsterungen edlermuthiger und aufgeklärter Bürger, denen nur allzu wohl bekannt ist, daß Freyheit im Schooße der Anarchie nicht bestehen kann; -- alles dies zusammen genommen hat den versammelten Ständen die unvermeidliche Schuldigkeit auferlegt, unmittelbarer weise und mit dem größten Elfer für die Grundlegung eines unwandelbaren Gouvernement zu sorgen. Dies Geschäft ward zur vollen Befriedigung der Nothwendigkeit und der Erwartung der Republik ausgeführt. Der Geist des Patriotismus hat einstimmig die zur Besetzung des Gouvernement entworfnen Grundsätze bestätigt. Vermöge derselben er sieht der Bürger, daß alle Gesetze, alle Gewalt des Gouvernement einzlig und allein der Nation ihren Ursprung zu verdanken haben; daß die kleinen Reichstage nothwendig, und die Hauptquelle der souverainen Macht se zu werden; daß zwar die Zelt und Gewalt der großen Reichstage die Ordnung der gesetzten Gesetzgebung bestimmt, daß aber beydrückender Nothwendigkeit die Zuverlîcht der ganzen Nation für jene gebüßt; daß zu je-

berzeit die vollführende Gewalt auf dem Reichstage auszuüben, der Oberrat (Straz) bereit seyn werde, und daß die Aussprüche des Reichstages niets die gebördige Hülfslieistung, Beschützung und Wirksamkeit finde sollen.

Unser Nachbar und Freund hat schon wahr genommen, und die übrigen Mächte werden es in gleichen bemerken, daß sie in ihren Angelegenheiten, oder b. y. ihren Verbindungen mit uns mit der Nation selbst in Verhandlungen treten; daß, weil Wohlen die Gestalt einer Republik hat, dadurch den wechselseitigen Vereinigungen vollkommen Einverständniß u. Festigkeit zugesichert ist, und daß bey so gestalteten Sachen politische Gemeinschaften einer guten Wirkung der Dauerhaftigkeit in gleichen Grade gewiß seyn können.

Aur Befehl! Sr. Majestät und der versammelten Reichsstände stellen wir euch, theure Mitbürger, diese Abbildung unserer Arbeiten u. Verhandlungen auf. Empfänger dieser Psalmen unserer ersten Bemühung mit dem nehmlichen ionigsten Herzengefühl, wemilt wir sie euch überreichen. Viel liegt auf uns, um das angefangne Werk der Macht und des Wehrstandes der Republik zu Ende zu bringen. Möchten doch Vorurtheile und verkehrtte Auslegungen in der Seele keines Bürgers Eingang finden! Möchten doch Hass und Zertracht; — zumahl in diesem Augenblicke, wo Einigkeit so nöthig ist, um alle Vorhaben, alles Aufreden zu vereiteln — möchten doch diese Laster auf ewig verbannt seyn! Möchten doch jene auswärtigen Mächte, die unsre Unabhängigkeit und unsre Stärke wohl in Besorgniß versetzen könnten, nicht noch ihre Hofsäulen auf das Missverständniß und die Unenigkeit von unsrer Seite gründen!

Wenn, wie es die Aufklärung und der Edelmuth unsrer Mithilfe versprechen, die öffentlichen Ueberhelle und Besinnungen nur von der Liebe zum Vaterlande bestimmt seyn; keinen andern Grund, als Vernunft und Billigkeit, keine andre Quelle, als den Vortheil des Ganzen haben werden: dann wird allen uns

seinen Arbeiten der süßeste Lohn getotheilt seyn, dann werden wir in dem allgemeinen Zusprachen den mächtigsten Bewegungsgrund zur Aufunterhaltung für die Zukunft finden. Warschau den 3^{ten} December 1789.

Stanislas Valecz *Vestor Casimir Malachowsky, Prinz Sapieha, Marschall auf dem General-Feld-Heer-Wehrstade derer unter die Krone gehörs meister Marschall gen conföderirten* der Conföderation zu Littauen.

Provinzen.

Smilin, den 30. Decemb.

Heute Abends kam ein Kurier, der am 26. d. M. über die Umasch aus Elabova abging, mit der Nachricht hier an, daß bereits 10.000 Mann Türken, welche zum Entzab von Orsoba bestimmt zu seyn schienen, bis unweit Elabova vorgerückt wären. Ueber diese Ankunft der Feinde so wie über die Absicht derselben hatte der Elabovaer Garnisons-Kommandant, der vorzessliche Herr Obristleutnant von Liptai von Palfi, wiederholte Nachrichten erhalten, die blos in Rücksicht der Menge nicht übereinstimmend waren. Auf diese Nachrichten ertheilte der Herr Obristleutnant von Liptai den Befehl auf guter Hut zu seyn, und sobald der Feind über den Timok eine Brücke zu schlagen sich anschicken würde, ihm gleich davon durch einen berittenen Offizier Nachricht zu geben. Der berittene Offizier blieb nicht lange auf, und brachte die Botschaft, daß die Türken die Brücke bereits geschlagen, und die am Fluss stehende Patrouille von 30 Mann versprengt hätten. Umgleich rückte der Herr Obristleutnant mit seiner aus 2 Bataillonen bestehenden Besatzung auf die Anhöhe gegen den Timofluss vor, wo er 3 Signalschüsse zum Zeichen seiner Gegenwart lossen lassen wollte, als schon der zweite Bote mit der Nachricht ankam, daß Branovatzk. Freikorps hätte bereits die zwei von demselben besetzte Palanken verlassen, und in den in der Nähe befindlichen Dörfern, angefangen bewegliche Dinge wegzuräumen, um sie nicht den Feinden zu überlassen, wozu die Wallachen, wos

aus dieses Corps grösstentheils besteht, einen vorzüglichsten Beruf fühlen. Der Feind besetzte die Palanken, und der Herr Obristlieutenant fand es für zuträglicher sich mit seiner Garnison alsogleich zurück in das Fort zu werfen, und sich auf einen Angriff gefasst zu machen. Ein paar Stunden darauf erschienen schon 3 Abgesandte von dem Anführer der feindlichen Truppen vor den Toren von Gladova, und forderten die Besatzung zur Übergabe auf. Da aber der Kommandant von Gladova, Obristlieutenant Liptai, meinten ließ, daß er hierüber erst die Befehle seines Oberbefehlshabers erwarten müsse, übergeben die drei türkische Abgeordnete eine Despatche, welche alsogleich an den Oberbefehlshaber der kaiserlichen Truppen abgesetzt werden sollte, und gaben sogleich die mündliche Versicherung von sich, daß sie bis zur Rückunft des Kuriers keine Feindseligkeiten unternehmen würden. Nur, setzte der Kurier hinzu, ist zu befürchten, daß nicht die Türken ihren bedängtigsten Drsobanern durch diese List Proviant zubringen möchten. Was Gladova betrifft, soll sich der tapfere Kommandant, Hr. Obristlieutenant v. Liptai erklärt haben, daß er den Türken, seines schwachen Garnisons ungeachtet, die Einnahme von Gladova sauer genug machen werde.

Schon vor dieser Ereignis hat die Gladovaer Garnison den Befehl erhalten, daß Fort Elisabeth bey Drsoba zu bestürmen. Bei einem erwünschten Erfolge ist, wie man verachtet, jedem Hauptmann die Majorestellie nebst dem Theresienorden, jedem Oberleutenant die Hauptmannsstelle, und so jedem bis zum Unteroffizier die Vorrückung um eine Stufe, der gemeinen Mannschaft aber überhaupt ein Geschenk von 400 Dukaten zugestichert worden. Mein wegen verschiedener Hindernisse war es bis dahin nicht möglich, der obwohl nur in 50 Mann bestehenden Besatzung des Forts Elisabeth von irgend einer Seite beizukommen. Heute noch Nachts um 11 Uhr geht der Kurier mit der Antwort des Generalkommndo an den Herrn Obrist, v. Liptai nach Gladova zurück.

Ungesch den 5. Janvier.

Der Herr Obristlieutenant Liptai bemerkte, daß die Hauptabsicht der 10,000 gegen Gladova angerückten Türken nicht eben die Einnahme dieses ihnen entrissenen festen Platzes, wohl aber die Verproviantirung und Versetzung ihrer Garnison in Drsoba sey. Er erfuhr auch bald, daß eine Menge Proviantwagen unter beträchtlicher Bedeckung schon dasht in Anzige begriffen wäre. Er rückte also mit seinen 2 Bataillonen von Lastermann und Puszt aus, griff die Bedeckung an, schlug einen Thell in die Fünche, und nahm den übrigen samt allen Proviantwagen in Empfang.

Belgrad den 7. Jänner. Der am 30. Dec. hler angekommene Kurier hat sich kaum zweit Stunden hier aufgehalten; der Herr Feldmarschall Gr. von Wallis fertigte ihn sogleich wieder nach Gladowa ab. Die Türken sollen verlangt haben, man sollte ihnen gestatten, daß sie Lebensmittel und andere Erfordernisse nach dem Fort Elisabeth und der Festung Drsoba bringen dürften; dieses soll der Herr Feldmarschall abgeschlagen u. der Besatzung von Gladowa zugleich befohlen haben, die Felade anzugreifen, wenn sie nicht zu sehr an der Zahl überlegen wären. Was seit dieser Zeit dort geschehen ist, weiß man hier noch nicht. Indes sagt man, General von Otto mache von Jazodin aus verschiedene Bewegungen mit dem Michaldwitschischen Freycorps, und haben das Gerücht ausstreuen lassen, daß 10000 Mann Kaiserliche gegen Gladowa in Umarsch wären. — Der im vorzigen Monate bisher gekommene Desterdar befindet sich noch hier, ist aber ziemlich niedergeschlagen, daß die erwartete Antwort von Wien so lange ausbleibt. — Der Herr Major Fürst Unton Estherhazy befindet sich jetzt außer Gefahrt; und jedermann nimmt an der Besserung eines so hoffnungsvollen Helden Antheil.

Aus dem Banale wird schon vorläufig gemeldet, daß die bey Gladowa gestandenen Türken über den Timok zurückgejagt worden wären. Es heißt in dieser Nachricht, die Türken wären mit Transporten auf dem Wege nach Drsoba gewesen, der Herr Obristlieutenant

nant von Eiptay habe sie aber angegriffen und gänzlich in die Flucht geschlagen; die Türken hätten über 150 Mann verloren, und alles im Stiche gelassen. Das Schicksal von Ossova würde nun bald entschieden seyn, weil die Besatzung an allem Mangel leide. — Man erwartet hierüber Bestätigung.

Graz den 14. Jänner.

Aus Rom kommt die Nachricht, der römische Hof habe ein Zirkularschreiben in Form eines Breve an alle Bischöfe Deutschlands ergehen lassen, worin selbe ermahnet werden allen Neuerungen in Kirchensachen sich standhaft zu wiedersetzen, und der römisch-katholischen Kirche zu Aufrechthaltung ihrer Rechte gehorsam zu bleiben. Es heißt aber, daß diese Schrift, statt die gewünschte Wirkung herzubringen, vielmehr die Gemüther der deutschen Nation erbittert habe.

Belgrad, schreibt ein Gönner aus Semlin, wird bald der freien Handelsstadt Triest nichts mehr nachgeben; man befürchtet da bereits, ist schon alles was man haben will; aber herüber nach Semlin darf nichts gebracht werden. Erst ist eine grosse Menge Zucker, Koffee und Häringe kontraband gemacht worden. — In Karlsbad ist eine grosse Sterblichkeit unter den Menschen.

Wieder was von Cagliostro.

Der berufene Graf Dalmatino Cagliostro, nachdem er durch so viele Jahre der Gegenstand schwiegender Schauspiele an allen Enden von Europa gewesen, und nachdem er selbst die Härte der Pariser Bastille ausgehalten, befindet sich nun eingesperrt — verschlossen — bewahrt — wo? — in der Bastille von Rom, daß ist, in der so genannten Engelsburg.

Der Bericht, der über die interessante Geschichte dieses außerordentlichen Mannes aus Rom kommt, ist vom 1. Jänner, und lautet also:

Es waren schon mehrere Monate, daß Cagliostro mit fürstlichem Kompe und Staat u.

In der privilegierten Schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilhelm Gottlieb Horns Buchhandlung ist zu haben: Antworten, austrichtige und würdige Fragen und Briefe weiser und guter Menschen, eine Monatschrift von K. Faber, 18 St. gr 8. Berl. 1790. 10sgr. Berlinische Monatschrift, herausgegeben von J. G. Gedcke und J. C. Dötscher, Januar 8. Berlin 1790. 8sgr.

geschäkt und gepriszen in unsrer Hauptstadt eine glänzende Rolle spielte, als er am 27. v. M. bei der Nacht von 12 Polizeidictern aus dem Bett gehoben, und in einem Wagen nach der Engelsburg gebracht wurde. Zu gleicher Zeit ward seine Gemahlin, die Gräfin Seraphina, in das Frauenkloster zur hell. Apollonia gesperrt. Hierauf wurden alle Papiere des Grafen streng durchsucht, und sein Quartier versteigelt. In der nemlichen Nachtkunde ist durch ein Piken von 25 Mann Soldaten auch der Pater Franz, von Freiburg in der Schweiz, im Kapuzinerkloster überrascht und per Empfang genommen worden. Dieser Pater soll ein innigster Vertrauter und vielleicht gar Sekretär des Cagliostro gewesen seyn, bei welchem er auch fast tägl. zu Gast aß. Pater Franz ist nach dem Kapuzinerkloster Arcetri, und wie es heißt, von da nach dem Inquisitionsgerichte gebracht worden, als er eben im Begrif war, seiner grossen Talente wegen Bischof zu werden. Auch diesem sind alle Papiere abgenommen, durchsuchet, und seine Zelle versteigelt worden. Ein sicherer Franzose Herr le Verk, mag den Braten gerochen haben und ist entkommen. Bei der Durchsuchung fand man in seinem Zimmer eine Figur, welche nach der Natur vorstellte ein niedlich gekleidetes Fräulein, vor ihr ein Dreifuß und eine Lampe, die ihr zu Ehren brannte. Die Befehle zu diesen Verhaftnahmungen waren die Folge einer besondern Kongregation, welche am verlorenen Sonntag in der Frühe zwischen dem Staatssekretär dann den Kardinalen Antonelli, Pallotta, Campanelli und Passeri in Gegenwart des Papstes gehalten wurde.

Breslau den 23. Januar.

Heute wird im Wäterschen Schauspielhaus aufgeführt: Die Indianer in England, ein Lustspiel in 3 Akten, von Hrn. Präsident v. Reichenbue.

Jugendfreuden, Januar 1790. 8. Weihenfels. Der ganze Jahrgang kostet 1 Rthl. und wird noch Pränumeration angenommen.

Sängchere, von Schreber, 50 : 51te Hft. 4. Erlangen 1790. 3 Rthl. 10 sgr.

Über den Schachspieler Hrn v. Kempele u. dessen Nachbildung, m. R. gr 4. Dresd. 789. 1 Rthl. 4 sgr.

Reuß, C. G. Anweisung zur Zimmermanns Kunst, den Ausländer und Liebhabern der Baukunst, besonders den Zimmerleuten zum besten aufgesetzt, mit Kupf. gr. Hol. Leipzig, 789. 2 Rthl. 8 sgr.

Brambilla, L. A. Geschichte, der von den berühmtesten Männern Italiens gemachten Entdeckungen in der Physik, Medicin, Anatomie und Chirurgie, a. d. Ital. übers. 1r Band gr 4. Wien, 789. 1 Rthl. 23 sgr.

U. Rosebus Etzählungen, 8. Leipzig, 782. 1 Rthl.

(Avertissement.) Nachdem bei der hiesigen Rdn. Oberamtsregier. auf Ansuchen des Obristlieutenant Carl Siegmund v. Engelhardtschen Curatoris Massä des Stadtphysici Joh. Gottlob Böhm zu Münsterberg der über das beim Carl Moritz v. Gallisch ansetzt hingehöd. 1/2, zu Fürstenthume Orte und dessen Dalauschen Ecke gelegne Rittergth Kochern, ehet in großchen der ehualigen Besitzeria dieses Hutes Sophiakulisse von Penczin, geb. v. Engelhard als Verkäuferin, und dem Carl Ludwig v. Engelhard als Käufern geschlossen, und der Anzeige nach verloren gegangnen Kaufkontrakt de Dato Kochern den 13 May 1763. & konsimato Breslau den 15 Jul. a. ej. mit darauf befindlichen Vermerk über die geschahene Eintragung des Tituli Possessionis für den Carl Ludwig v. Engelhard de Dato Breslau den 2 Sept. a. ej. welcher Kaufkontrakt statt eines Dokuments über das für die beyde Gebrüder den verstorbnen Obristlieutenant, Carl Siegm. v. Engelhard, und den Carl Ludwig von Engelhard auf gebauchtem Guthe Kochern hastende, mit einer Substitution belegte Capital von 2702 Rthl. 22 Ggr. schwer Cour. g. diente hat, und welches Capital der Ueberrest von dem nach diesem Kaufkontrakt denen 3 Gebrüdern von Engelhard aus dem besagten Guthe Kochern zu zahlenden, und für dieselben ex Decrete vom 29 Aug. a. ej. auf den Grund dieses Kaufkontrakte auf solches intabulierten brüderlichen Erb, schell a 7475 El. schl. 12 sgr. leicht Cour. oder 4241 El. 2 Ggr. 4¹/₂ Pf. schwer Cour. ist, gerichtlich aufgeworthen, und alle und jede unbekannten Prätendenten, die an den obbeschriebenen Kaufkontrakt als Eigenthümer, Legionarien, Pfands- oder andre Brifessinnhaber, oder sonst ex quo-
cumque capite irgend einiges Recht und Anspruch zu haben vermeinen ad liquidandum & justi-
candum prætensa peremt. vorgeladen worden, als werden dieselben, und besonders der erwähn-
nige Besitzer des genannten Kaufkontrakte, auch hierdurch zitiert und befehligt, ihre diesfälige
Rechte und Ansprüche in einer Zeit von 3 Monaten, vom 23 Nov. a. c. anzuzählen, ab Vista an-
zugehen, de an aber in dem angesehenen Term. uit. & peremt. den 26 Febr. 1790 nachmitt. um
3 Uhr aukter im Oberamte vor dem hierzu beputirten hiesigen Rdn. Amtsenzrath Herrn Friede-
richt in Person, oder wenn sie persönlich zu erscheinen aus legalen Ursachen verhindert würden,
durch gehörig legitimitte und spezialiter instruirte Mandatarios wozu haben, falls sie hier seit
seit Bekanntschaft haben, die hiesigen Justizkommissiens- und hof- und Kriminalräthe über-
seen und König, und die Justizkommissarit Enger und Wernicke vorgeschlagen werden, und an ders-
sen elben sie sich wenden können zu erscheinen ihre Ansprüche ad Protocolum gehörig anzumel-
den und zu justizieren, und deren Aufrechthaltung, widrigenfalls aber zu gewärtigen, daß sie mit
ihren vermeintlichen Rechten und Ansprüchen an ehangzogenen Kaufkontrakt werden präklus-
iert, ein ewiges Stillschweigen ihuen des halb würde auferlegt, und der gedachte Kaufkontrakt
außertritt und annullirt werden. Breslau den 30 Okt. 1789.

Rdn. Pr. Bresl. Oberamtsregierung.

Proclama. Nachdem die Pacht des Kön. Domänenamtes Carlsmarkt, welches bis dahero 100 Rt. an Pachtprämien gebragen, und eine Caution von 300 Rt. erheischt hat, mit Trinitatis 1790 zu Ende geht, und die Kön. Krieges- und Domänenkammer zu resolviren besanden, solches auf 5 nacheinander folgende Jahre, als von Trinitatis 1790 bis dahin 1796 durch öffentliche Auktion in anderweitige Pacht auszuthun, als wäre solches sämtlichen Pachtlustigen hierdurch bekannt gemacht, dabei aber zu erkennen gegeben, daß keiner für Auktion admittirt werden soll, der nicht a) ein bekannter, in ansehnlichen Wirtschaften gestandener, erfahrner, und daher vermögender Landwirth, folglich b) im Stande ist, aus erweiterlichem Vermögen die erforderliche Caution zu bestellen, und c) sich entschließen will, sowohl die allgemeine, als auch die bei der Auktion annoch näher zu bestimmenden Pachtbedingungen einzugehn und zu erfüllen. Diejenigen also, welche die Pacht des Amtes zu enteilen wünschen, müssen d) sich ante Term. Egit. welcher auf den 29. Jan. 1790 hiermit präfigirt wird, bei der Kön. Krieges- und Domänenkammer schriftlich melden und auswählen, wodurch und welcher gestalt sie die Caution zu prästiren vermögen. Und darum ein jeder sich von dem Zustande des In Pacht zu übernehmenden Kön. Domänenamtes Carlsmarkt genau u. zuverlässig unterrichten könne, so steht ihm frey, e) den Pachtanschlag in der Kön. Kammerregistratur zu inspizieren, f) das in Pacht zu nehmende Amt nach bessern sämtlichen Realitäten und Inventario in Loko zu besuchen, und alle beilebige Information und Auskunft derselbst zu fordern. Es haben demnach alle diejenigen, welche obbemeldtes Amt zu pachten lust haben, sich hiernach zu richten, u. in Term. Egit. den 29ten Jan. 1790 Vormitt. um 9 Uhr sich persönlich auf der Kön. r. Cammer zu melden, ihr Gebot zu thun, und zu gewärtigen, daß dem Weist. und Beobachthenden mit Vorbehalt höherer Approbation die Pacht adjudizirt werden wird. Signetum Breslau den 10ten Dec. 1789 (LS) Kön. Pr. Preuß. Krieges- und Domänenkammer.

(Subhastation eines Ritterguths.) Nachdem bey der hiesigen Kön. Oberamtsregierung ad Instantiam des Joh. Gottlieb Gläser auf Scheibe, sein ihm zugehöriges, in der Grafschaft Glatz zu erb und eigen gelegnes ritterliches Guth Poditau per publica proclamata gerichtlich aufgebothen, und alle diejenigen, wo an besagtes Guth Poditau, es sey an Erbabschlüssen, annuis redditibus oder unaubölichen Zinsen, Renten, Einkünften, nicht minder an Servitutibus personalibus, in soweit solche auf benanntem Gute konstituirt sind, in specie, aber auch an Mündelgeldern, oder sonst ex quocunque capite etniges Recht und Anspruchung zu haben vermeinen, ad liquidandum & justificandum prætentia peremtorie vorgeladen worden, als werden auch hier durch alle dergleichen Realprätendenten perimit. unter Androhung der Præklusien und Aufriegung eines ewigen Stillschweigens gerichtet und befehliget, in dem letzten Termino den 23 Febr. 1790 auf dem Oberamte hieselbst vor einer zu dem Ende niedergesetzten Commission persönlich, oder falls sie persönl. zu erscheinen durch legale Ursachen verhindert werden, durch hierzu gehörig Bevollmächtigte wozu ihnen in Erwarrung hier habender Besitzerschaft der hiesigen Justizkommissionstrath Müller, desgleichen die Justizkommissar Karl Watter und Bernische althier vorgeschlagen werden, vormittags um 10 Uhr zu erscheinen, und ihre vermeintlichen Rechte und Ansprüche ad Protokolum gehörig anzumelden und zu justificiren, oder zu gewärtigen, daß si in der zu eröffnenden Præklusiora mit ihren vermeintlichen Rechten und Ansprüchen auf das Gerichtsblatt werden prækludire, ein ewiges Stillschweigen ihnen auferlegt, und mehrgedachtes Guth Poditau von allen unbekannten Realansprüchen gänzlich werden freigesprochen werden. Breslau den 13 Okt. 1789.

Kön. Preuß. Breslauische Oberamtsregierung.

In Gottlieb Löwens Buchhandlung in Breslau, wird das Verzeichniß einer Büchersammlung welche den 2. Febr. a. c. und folgende Tage, verauktionirt werden sollen, für 1 sgr. ausgegeben.

Avertissement. Da bei roten dieses ein Dener aus einer ansehnlichen Handlung zu War schau entwichen, und viele Sculpturen und Sachen von beträchtlichem Werth diebischer Weise entwendet; so wird auf geschehene Requisition das Publikum hier von mit dem Beleg fügen benachrichtigt: daß auf den Betretungsfall dieser Mensch, mit allem, was er bei sich hat, in gute Obsicht genommen, und sonder Verzug entweder auf dem Rathause oder bei der Polizei gemeidet werden soll. Nach dem mit gesandten Signalement dieses Menschen heißt es: daß er sich Johann Heinrich Schreiber nenne, 24 Jahr alt, von langer Statur, und hübschen Ansehen sey, deutsch, polnisch und französisch schreibe und spreche, auch mit einem preußischen Paß versehen sey. Ein Frauengimmer Anna Dzerniskin, 24 Jahr alt, bagern und blassen Angesichts, und ein Knecht Peter genannt, finstern Ansehen, haben diesen Dieb in einer Halb-Chalte auf einer Extra-Post begleitet. Pres. an den 15. Jan. 1790.

Königl. Preuß. Polizey Directorium.

Citatio. Habelschwerd den 6 Dec. 1789. Von uns dem Magistrat der Rdn. Immeldats Stadt Habelschwerd werden alle und jede, welche an den insolventen gewordnen bürgerl. Fleischhauer Anton Wallrich althier und dessen in Cridara verfallenes Vermögen, welches besonders in einem in der internen Stadt belegnen, mit 4 Meilen Bier berechtigten Hause, und dazu gehörigem Viehweidefeld, und einer Fleischbankgerechtigkeit besteht, ex quounque capite einige Ansforderung haben, vom 21 huj. c. a. langerechnet, binnen 9 Wochen, und zwar ab Term. prae dictalem den 22 Febr. a. f. vormitt. um 9 Uhr althier zu Rathause ad liquidandum Iustificandum prætensa, sub pena præclusi & perpetui silentii vorzeladen. Auch werden alle Leisentigen, welche aus dem Vermögen des Cridartli etwas pfandweise vdt sanc. Huter sich haben hierdurch erinnert, solches annoch vor dem 22 Febr. a. f. bei Berust ihres daran habenden Rechts getreulich zu extraditen. Gegeben Habelschwerd den 6 Dec. 1789.

Zu verpachten. Da Term. Joh. 1790 das Fürstbischöf. Meissner Amtsverwurf Petersberg heide pachtlos wird, und selb' ges. wiederum anderweit auf 9 nachelander folgende Jahre an den Meistbeter den verpachtet werden soll, auch von wegen eines Hochfürstbischöf. Hofrichter Beratns zur Aufnahme ees Gebots der Elzitanen Term. an den 2. Jan. den 10 März, und den 2. April 1790 vor dem hierzu ernannten Deputato Justizkommisssionära H. Hartmann Worm. um 9 Uhr anberaumet worden, so wird solches hierdurch dem Publico mit dem Beifügen bekannt gemacht, daß Pachtlustige sich selbst in Loko Petersbergheide sowohl an den Meistbeter und Huhungen, so wie den Aneribus dieses Wormers informiren, auch das Irreratrum, nach welchem der zeitige Pächter Briesch den 29 Jan. 1781 sothanes Vorwerk übernommen hat, in dem Fürstbischöf. Hofrichter Beratne hieselbst inspizieren können. Mebrigens hat der Meistbeter zu gewährten, daß ihm nach eingeholter Aprobation einer Hochpreiß. Rdn. Krieges- und Domänenkammer zu Breslau die quästionirte Pacht zugeschlagen werden soll. Meisse der 21. Nov. 1790.

Bekanntmachung. Johnsdorf den 15. Jan. 1790. Das Königl. Preuß. Landräthliche Belegische Kreisamt, macht denen Forrage-Eleferungs-Entrepreneurs bekannt, daß auf den 9. Febr. c. a. früh um 9 Uhr im Kreiss-Steueramt zu Brieg Terminkus der von Seiten des Kreises entschloßnen Verbindung eines Theils, der annoch bis zum 20. Monats Juli c. a. inclusive in die Garnisons zu Breslau und Löwen abzuliefernden Forrage wird gehalten werden: welcher von denen Entrepreneurs-Lustigen die billigsten Verbindungs-Preise wird machen, und eine verhältnißmäßige Caution leisten können, hat die Contractis Abschluß zu gewähren.

von Korckwitz.

Zu vermieten. Ja denen auf der Taschen Gasse belegenen Häusern des Canones Presbiterats Dielsch, sind annoch Wohnungen von 4. 5. 6. und mehr Et. hen, mit, auch ohne Städting und Wagenremise Ter. Oster zu vermieten.

Nachtrag

Nachtrag ad No. 10. Sonnabends den 23 Januar. 1790.

Lotterie Nachricht. Diesenjenigen Interessenten, welche ihre Kooche zur 2ten Classe 23ter Berliner Classen Lotterie, noch nicht renovirt, werden gefähigst ersucht, solche für das ganze mit 2 M. 7½ sgr. das Halbe 1 M. 3½ sgr. das Viertel 16 sgr 11 d'. in Cour. bis zum 30. Jan. bei Verlust alles Unrechts gewiß besorgen zu lassen. Kaufloose stehen ebenfalls zu Diensten, das ganze Kaufloos a 3 M. 12½ sgr. das halbe a 1 M. 21½ sgr. das viertel a 7½ sgr. 8 d'. in Cour. Auch zur Berliner Zahlen Lotterie können jederzeit alle beliebige Einsetze gemacht werden. Briefe und Gelder erwarte ich Franco. Jeder kan dagegen accurater und prompter Bedienung gewiß verschert seyn. Joh. Dav. Wenzel in der goldnen Krone am Ringe.

Gestohlene Pferde. Es sind in der Nacht des 11. Jau. 1790. von dem Dominio Ingramsdorf Schweißschen Kreises 2 Pferde, 2 Acker-Sattel, 2 riehmerne Halstern, und 2 riehmerne Wirbel-Zume gestohlen worden, als: 1. Ein dunkelbrauner Wallach, ohngefähr 10 Jahr alt, von grosser Statur, einen runthen Creuz, ist um das Maul und die Hinterbeine etwas gelblich, hinten und forne beschlagen, hat aber weiter übrigens kein Abzeichen. 2. Ein falbiges Stutt-Fohlen von 2 u. 1 halb Jahr, welches schwarze Mähnen, u. schwarzen Schwanz hat, hat auf dem Creuz einlge schwarze und weisse Punkten, in der größe eines Sgr. ist um das Maul ebenfalls pfleckig; Da es sich erst dieser Tage über dem einen Nasenloche sehr tief gerissen, welches noch nicht geheilet, so wird dieses als ein Kennzeichen mit dienen, ist übrigens nicht beschlagen. Sollten ja diese 2 Pferde an irgend einem Orte aufgesunden werden, so werden sowohl hohe als niedrige Höflichkeit ersucht, an besagtes Dominium sogleich nährre Nachricht zu geben, gegen Entstättung aller Kosten, und einem billigen Douceur.

Ingramsdorf den 12. Jan. 1790.

Nuprech, als Aurenbator.

Zur Nachricht. Jungfräul. Closter zu Elegniz den 30. Novbr 1789. Das Publicum wird hiermit gewarnigt, mit dem lüderlichen Schuhmacher Goitlieb Günster zu Baaben anders als gegen baar Geld, nicht aber auf Credit zu Contrahiren, wtdrligenfalls aber zu gewärtigen, daß von hieraus selbigen zu keiner Bezahlung könne, und werde geholzen werden.

Bekanntmachung. Vom hochgräf. von Posadowki Wehner'schen Gerichtsamte, wird dem Publico hiermit bekannt gemacht, daß der zu Mogewitz im Opplischen Fürstenthume, und des Groß-Strehlitzher Kreise gelegene, und auf 116 Elr. schl. gerichtlich detaxirte Kretscham, nebst Acker, ad instantiam Domini, an den Melstbliebenden, gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden soll, und hiezu Terminus auf den 1. März c. a. iedoch sub græj. dergestalt anberaumt worden ist. Es werden daher alle Kauflustige hiermit vorgeladen, in diesen Termino zu erschelnen, und ihr Gebot abzugeben, wogegen ihm versichert wird, daß auf keine anderweitige Gebothe Rücksicht genommen werden wird. Zugleich werden alle diejenigen, welche ex uno quocunque capite, einlge Unfortherungen an diesen Kretscham haben, hiermit vorgeladen, sich in diesem Termino zu melden, denn hernach wird ihm ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden. Groß-Strehlitz den 16. Jan. 1790.

Zu verkauffen. Es sind zwey Rutschpferde, Rappen von Farbe, nebst einem leichten vierfüßigen Wagen und Geschirre zu verkauffen, Liebhaber können sich deshalb in der Zetsungs-Expedition zu melden. Breslau den 20. Jan. 1790.

Zu verkauffen. Feine Champagner Wein, Arrac, marionirten Lax und Brücken, ächte braunschweiger Metwurst, gerauchter Lax, feine Capern, Sardellen, Provencetöhl, Brunellen sind sters, nebst vielen andern Sachen, u. allen Speceren-Waaren zu haben, auch ist etwas von dem bekandten extra schönen fetten ächten Rheinlachs angekommen, noch mehr davon, nebst verschieden andern geraucherten Sachen werden erwartet.

Johann Davd. Wenzel, in der goldnen Krone am Ringe,

Citatio. Von dem Gerichtsamt, des Hüsll. Kreuz-Stifts ad S. S. Petrum & Paulum alhier, wird der George Nieger, Kretschmer zu Stelnberg, auf den 4. Aug. d. J. persönlich ad citret, um wegen seiner heimlichen Entweichung außer Landes sich zu verantworten, oder zu gewärtigen, daß er aufzenblebenden Fälls, als ein ausgetretener per Sententiam wird declarirt, dessen Vermögen für verlustig erklärt, und das gegenwärtige sowohl als das zukünftige Fisco wird zuverkauft werden. Reiß den 13. Jan. 1790.

Zu verkauffen. In Leuckarts Buch. Musik u. Kunsthändlung auf dem Naschmarkt sind zu bekommen, Hlegels 2 Symphonies a gr. Orchester Op. 21. 2 R. 10 sgr. Wünschhausen 2 Symphonies a gr. Orchester Op. 5. 1 R. 5 sgr. Pflegel. Concert p. Violoncelle Dffenb. 1 R. 20 sgr. Der Doctor u. Apotheker im Clavier Auszug von Dittersdorf, neue Aufl. 3 R. 15 sgr. Auch ist von Hofmeisters musical. Sammlungen 2r Jahrg. 128 Hft. Violin, Clavier u. Flöten-Musik für die Herren Prädnumeranten angekommen. Auf den zten Jahrg. dieser Sammlungen gehme für jedes Hft 1 R. 10 sgr. Prädnumeration an.

Zu vermieten. Es ist alhier vor dem Oderthor, auf der Mathiae gasse, eine Crav-Gerechtigkeit, nebst Wohnung und übrigen Zubehör zu vermieten, auf Ostern zu beziehen, und sich deshalb bei dem Rathmann Hitzhulky auf der Operngasse am Ecke der Fleischbänke zu melden.

Zur Nachricht. Die vereidete Gesinde Mäcklern Frau Millazin, gebörne Sommern wohnhaft auf der Ohlauer Straße, bei dem Barbier Herren Meywald, macht einer hohen Nos- blesse und gehrten Publikum bekannt, daß bey ihr von allen Sorten das Gesinee sogleich zu haben, als Wirthschafterin, Kammerjungfern, Köchlin und Schleßfern. Das Gesinde so mit guten Uttesten versehen, kan sich bey ihr melden, und baldige Dienste erhalten. Die auswärtigen Herrschaften aber werden ergebenst ersucht, ihre Briefe Franco gütligst einzusenden.

Citatio unbekannter Realgläubiger. Guttentag den 5 Dec. 1789. Alle diejenigen, welche einen nicht intabulierten Anspruch auf die ehemaligen Wiednerschen alhier sub No. 1 und 2 belegne Häuser, und deren Realitäten aus irgend einem rechtlichen Grunde geltend zu machen vermönten, werden vom hiesigen Magistrat zur Erscheinung Anzeige und Ausweisung sothner Forderungen binnen 9 Monaten, vom 22 Dec. c. angerechnet, und zwar peremt, auf den 23 Febr. a. f. sub pena præclusionis & perpetui silentii hierdurch öffentlich vorgeladen.

Zu verkauffen. Frischer und geräucherter Lax, Catharinen Pflaumen, Mandeln in Schalen, Trauben Rosinen, Preis und Spitz-Gänse, wie auch Gänse Brüste, Rücklinge, Faden Nudeln, Räckonen, Marinirten Lax, Stücke, Parmesan Käse, Süßmilch Käse, Sardellen, Mareschiro und große türkische Fenden ist zu bekommen — von Joseph Zerboni.

Anzeige. Ein Brief an mich, ist nach dem er am 7. Jan. c. a. vom Bresl. Post-Brüder abgegeben worden, ehe solcher in meine Hände kommen, verloren gangen, Kinder desselben wird gebethen, solchen in dem von Walter'schen Hause auf dem Salz-Ringe abzugeben. von Walter auf Wolffsdorff.

Zu verkauffen. Die Handschuhmacher Vaude No. 61. bey der grünen Röhre, ist zu verkauffen, und sich bey dem Gürler Kühn zu melden, auf der Kupferschmiede Gasse im goldenen Schwan.

Zu vermieten. In dem auf der Albrechtsstraße belegenen Hause No. 1255. ist in der zweiten Etage ein bequemes herrschaftl. Quartier von 7 Stuben und einer Alcove zu vermieten, und auf Johanni zu beziehen.

Stuben zu vermieten. In dem auf der Albrechts Straße belegenen Hause No. 1255. ist in der 2ten Etage ein bequemes herrschaftliches Quartier von 7 Stuben und einer Alcove zu vermieten, und auf Ostern zu beziehen.

Diese Zeit, werden wöchentl. 3 mal, Mondt. Mittw. u. Sonnab. zu Bresl. In Wlh. Gotts & Korn's Buch. am Ringe ausgegeben, und sind auch auf allen Rdn. Postämtern zu haben.